Breslauer Beobachter.

№ 92. Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. 1845.

Dienstag, den 10. Juni.

Eilfter Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich vier Mal, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends u. Sonntags, zu dem Preise von Vier Pfg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nummern Einen Sgr. Vier Pfg., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfg.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 20 Sgr. das Quartal von 52 Nrn., sowie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich viermaliger Versendung zu 22½ Sgr. Einzelne Nummern kosten 1 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter bis 5 Uhr Abends.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Das Hochzeitgeschenk.

(Fortsetzung.)

Wegen der von ihm erbetenen Reisebegleitung forderte Ewald ein kurzes Bedenken; er erinnerte sich Geschäfte zu haben, die ihn eigentlich zurückhalten sollten, war zu so schnellem Aufbruch nicht vorbereitet; aber aus alter Anhänglichkeit und Freundschaft für Cäcilie gab er Aureliens Vorstellungen nach und eilte von dannen, um augenblicklich die nöthigsten Vorkehrungen dazu zu treffen. Einem aufmerksamen Beobachter würde indeß die nur mühsam verhehlte Freude nicht entgangen sein, die ihm dabei aus den Augen blitzte, die er aber als unangemessen schnell hinter die geäußerten, kalten Bedenklichkeiten zurückwies. Was hätte ihm auch gelegener kommen können, als dem Mädchen seiner Wünsche sich gefällig zu bezeigen, als ihr nahe sein zu dürfen und zum Schutze ihr zu dienen auf der Reise, deren Beschleunigung auch er als ganz unerläßlich erklärte.

Der Vater hatte unterdessen, wie wir bereits wissen, Reumers Brief erhalten, hatte ihn anfangs, gleich dem ersten an Cäcilien adressirten, mit Protest zurückschicken wollen, sich aber später eines Andern besonnen, hatte Cäcilien den Inhalt desselben in Gegenwart der übrigen Familienglieder mitgetheilt, und es hätte wenig bedurft, die Weichmüthige von Reumers Unschuld zu überzeugen, mit so siegender Gewalt sprachen seine Worte zu ihrem Herzen; da aber hielt ihr Aurelie den ominösen Brief jener Laura vor, sie schauderte zusammen und hatte der Meinung der Ihren, die Reumers Schreiben nur von Heuchelei dictirt erklärten, nichts Triftiges entgegenzusetzen, so angstvoll ihre Seele auch danach spähete, irgend einen möglichen Entschuldigungsgrund für den noch immer Geliebten aufzufinden. Umsonst! an ein Mißverständniß, an eine Verwechselung der Person war dabei nicht zu denken, da die Adresse Reumers Stand, Tauf- und Familiennamen deutlich bezeichnete, und auch das was in Bezug auf Cäcilien und ihre Eltern darin gesagt war, keine Mißdeutung zuließ. Sie konnte daher nicht anders als sich einverstanden mit ihres Vaters Ansichten zu erklären, ihm die Leitung der bösen Angelegenheit zu überlassen, da sie unter so bewandten Umständen die Nothwendigkeit der Lösung ihres Bundes mit Reumer erkannte, sie aber — und darum beschwor sie den Vater dringend — mit möglichster Schonung für den Unwürdigen, der ihr über Alles theuer gewesen, herbeigeführt wissen wollte. In diesem Sinne versprach denn auch der Vater zu antworten und das Weitere zu verfügen, doch sollte der Brief erst nach Cäciliens Abreise abgesendet werden. Er ging sodann die Scheidungsanklage einzureichen und Ewalds Urlaub auszuwirken; Wellwood hatte die Pässe besorgt, die Mutter mit Betty's Hilfe, die Cäcilien begleiten sollte, einstweilen eingepackt, und so war binnen wenig Stunden Alles zur Abreise in Bereitschaft gesetzt. — Die Trennung zwischen den Eltern und Cäcilien war schmerzlich, indessen versprach der Vater einen baldigen Besuch in London. Man schiffte sich ein, und das Dampfboot ging ab. —

Reumer war noch ziemlich verstört von dem Unheil, das wie ein Donnerschlag aus heiterm Himmel über ihn hereingebrochen war, in Leipzig angekommen. Er fühlte seinen Geist noch allzusehr gelähmt, sein Gemüth zu gewaltig niedergedrückt, um sofort sich anstrengenden Arbeiten widmen zu können, und schlug vor der Hand sowohl die ihm angetragene Uebernahme der Redaction einer belletristischen Zeitschrift, als auch die verlangte Bearbeitung einiger wissenschaftlicher Werke aus, sagte jedoch die Mitarbeiterschaft an der Ersten zu, und behielt sich vor, wegen Letzterer später mit der ihm befreundeten Buchhandlung zu contrahiren. Ungeachtet seines Planes, möglichst bald wieder abzureisen, weil er jetzt sich nicht geneigt fühlte, irgend einen der ihm persönlich bekannten oder mit ihm in Correspondenz stehenden Literaten Leipzigs aufzusuchen, sahe er sich doch genöthigt, einige Tage in der freundlichen Pleißenstadt zu verweilen, weil ihn eine nicht unbedeutende Unpäßlichkeit befiel, während welcher er den trübsinnigsten Gedanken über die trostlose Gegenwart und dunkle Zukunft seines Lebens nachhing, wohl zehnmal sich an den Schreibtisch setzte, um seine Eltern vorläufig von seinem Mißgeschick zu benachrichtigen, aber immer die angefangenen Briefe wieder zerriß, und endlich beschloß, die ihn so niederschmetternde Eröffnung der mündlichen Mittheilung vorzubehalten. Körperlich leidend, fühlte er auch geistig sich noch tiefer gebeugt, wie denn überhaupt Geist und Körper in der genauesten Wechselwirkung zu einander stehen. Tobender Schmerz und lethargische Stumpfheit beherrschten ihn wechselnd, denn nichts setzt die Seele in eine schmerzlichere Zerrissenheit, als wenn sie von dem Gegenstande ihrer höchsten Achtung und Liebe sich verkannt, sich mit Verachtung behandelt und verworfen sieht. Vermag sie indessen im Bewußtsein ihrer Reinheit und Unschuld sich das Zeugniß zu geben, die ihr aufgebürdete Schmach nicht verschuldet zu haben, so blickt sie von Neuem ermuthigt jeder ungerechten Verdächtigung mit ruhiger Selbstverläugnung in's Auge, und das Gefühl ihrer Würdigkeit verleiht ihr wieder hinlängliche Elasticität, um sich über die ihr angethanen Unbilden zu erheben, indem die Vernunft des Herzens Energie zu ihrer Hilfe aufruft und sie der geistzerstörenden Apathie endlich Meister werden läßt, die des Unglücks Fülle über sie ausgegossen. Auch Reumer fand in dem Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit seine männliche Kraft, seine Entschlossenheit der Seele und mit ihr auch Kräftigung des Körpers wieder.

Sobald er sich gestärkt genug fühlte, brach er auf, nahm einen Platz in dem nach Dresden gehenden Nachteilwagen, um jeder Conversation mit seinen Reisegefährten überhoben zu sein, und fuhr durch eine von schweren, schwarzen Wolken zwiefach verdunkelte Nacht, gegen halb sechs Uhr Morgens zu dem großen Thore des schönen Dresdner Postgebäudes herein. Hier in Erfahrung bringend, daß Einer seiner Begleiter, ein biederer Pachter, im Begriffe stehe, sofort mit Extrapost weiter nach Hohnstein zu reisen, nahm er dessen Vorschlag, ihn bis dahin auf gemeinschaftliche Kosten zu begleiten, sofort an, um dann dort zu Fuß sich auf den Weg nach dem in der Nähe dieses Städtchens liegenden Kirchdorf seines Vaters zu machen.

In Hohnstein angelangt, trennte Reumer sich von seinem Gefährten, deponirte einstweilen das mit sich geführte Gepäck im Gasthof, wo er abgestiegen, um es des andern Tages abholen zu lassen, und schlug den ihm wohlbekannten Fußpfad ein, der ihn nach dem heimathlichen Dorfe geleiten sollte. Seine schwermüthigen Träumereien zerstreuten sich, finstern Nebeln gleich, vor den Strahlen der Sonne, an dem wonnigen Gedanken des Wiedersehns im theuern Vaterhause, an der Summe der Liebe, die dort in vier der edelsten Herzen für ihn schlug, und ihn trösten sollte in seiner unverdienten Schmach. Er vergegenwärtigte sich den frommen Greis, seinen Vater, der des Sohnes Sinn, schon von frühester Jugend an, nach Oben gelenkt und in allen irdischen Angelegenheiten an den göttlichen Regierer des Weltalls verwiesen hatte, und indem er festes unerschütterliches Vertrauen auf eine weise Vorsehung ihm in die Brust gepflanzt, ihm den haltbarsten Anker geboten hatte in den Stürmen des Lebens, und in dem heiligen Christusglauben ihm eine Leuchte anzündete, die das jetzt zwischen wilde Klippenriffe und verrätherische Untiefen geschleuderte Schiff seines Lebens dennoch dereinst in den sichern Hafen zu leiten verhieß.

Unter solchen Betrachtungen, seine Seele dem Höhern zuwendend, hatte er die außerhalb des Ortes gelegene Begräbnißstätte seines Geburtsdorfes erreicht, an deren mit uralten Eichen und hohen Rüstern besetzter, mit Dornenrosen und Epheugerank überwachsener Mauer ihn der Weg vorüber führte. Am Eingange der Kirchhofspforte, die weit geöffnet war, stand noch, wie vormals, die mit Moos und Schlinggewächsen umgrünte, von einer eben in voller Blüthe stehenden Sommerlinde überschattete Trümmer einer alten, längst verfallenen Begräbnißkirche, deren verwittertes Gestein sich wie ein großartiges Monument der Vergänglichkeit auf der gemeinsamen Schlummerstätte entschlafener Generationen erhob. Zwischen den friedlichen, rasenbelegten Gräbern, auf denen schwarze Kreuze und weiße Gedächtnißsteine von den in ihrem Schooße Ruhenden Kunde gaben, breitete hin und wieder eine majestätische Fichte ihre dunkeln vielarmigen Zweige ernst und beweglich in die Lüfte, oder trug eine hohe himmelanstrebende

Pappel ihren kühnen Wuchs, gleich einem Wegweiser noch oben, hoch in die lichten Regionen empor.

Reumer, von der Feierlichkeit des Ortes ergriffen, von wehmüthigen Erinnerungen angeweht, trat unwillkührlich ein in das Gefilde der Todten. Bis hieher hatte vor zwei Jahren, als er nach kurzem Besuche das letzte Mal aus dem Vaterhause schied, ihn seine Schwester Lina begleitet; hier auf dem alternden Gemäuer der in sich zusammen gesunkenen Kapelle sitzend, vertraute das liebliche Mädchen dem theuern Bruder, Wollmars zarte, schüchterne Werbungen um ihre Liebe und ihres Herzens Geneigtheit ihm zu erwidern. Wie schwärmte sie hier so kindlich fromm und selig in den Bildern der heitersten Zukunft! Und jetzt sollte Reumer sie wiedersehen als beglückte Braut des Mannes ihrer Wahl, dem des Vaters Hand sie in wenigen Monden zu verbinden gedachte. Welche Anforderung an sein brüderliches Mitgefühl, aber auch welche schmerzliche Reminiscenzen für sein eignes Herz! — Träumend und zögernd weilte er hier, um seine Seele erst zu stählen, damit sie beim Anblick der glücklichen Liebe nicht breche, und durch das eigne tiefe Weh' den Freudenhimmel der Schwester nicht trübe, die er im Geiste schon von ihrem leichten Krankheitsanfall genesen, frisch und blühend wie die junge Frühlingsrose, sich entgegenschweben zu sehen glaubte. Sinnend stand er noch immer da und ließ den feuchten Blick über die ernsten Grabstätten hinüberschweifen, während seine Seele sich in Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles Irdischen verlor, und jemehr er über Leben und Sterben, über Tod und Fortdauer philosophirte, und wahrnahm, wie aus der modernden Asche erstarrter Herzen neues, tausendfaches Leben in der üppigsten Vegetation der Gräser und Blumen, aus den Grabhügeln der Entschlafenen hervorquoll, versinnlichte sich ihm auf das Deutlichste und Lebendigste der Auferstehungslehre große und ernste Bedeutung. Der krampfhafte Schmerz seiner Brust löste sich endlich in stille Wehmuth auf, die ihn jedoch nur noch tiefer in seine Träumereien zu versenken schien, als das Geläute der Glocken von dem nicht fernen Thurme der Kirche, und der unheimliche Ton einer durch das Anschlagen derselben aus ihrer lustigen Behausung aufgescheuchten Schaar krächzender Dohlen und Krähen, Reumern aus seinem Nachdenken erwachen und um sich blicken ließ.

Ernst und feierlich bewegte sich die Straße herab von dem Dorfe herüber ein langer schwarzer Leichenzug, dem Gottesacker näher und näher. Die Fülle der Blumen, die in Kränzen und zierlichen Gewinden den schwarzen Ueberwurf des Sarges bedeckten, schienen zu verkünden, daß hier kein müder Wanderer, sondern eine vom Tode gebrochene Blume des Lenzes dem Grabesschlummer entgegen getragen wurde. Unwillkürlich näherte sich Reumer dem Zuge; doch wie ward ihm, als er dicht hinter dem Sarge, den übrigen Leidtragenden voran, seinen fast erblindeten Vater, an des jungen, mit Trauerflören angethanen Wollmars Arm daherschwanken sah! — Von ängstender Ahnung gefoltert, drängte es ihn an dessen Seite; er wollte fragen, aber ihm versagte die Stimme. Wollmars Schmerz und sein stummes Winken, die traurige Feier nicht zu stören, weissagten Reumern neues Unglück, das er nicht auszudenken wagte. Schweigend ging er an Wollmars Seite weiter, dessen thränenerstickte Stimme ihm keine Sylbe zu erwidern vermochte, dessen krampfhafter Händedruck aber den ganzen ungeheuern Schmerz seiner Seele aussprach.

(Fortsetzung folgt)

Beobachtungen.

Statistik der Vergnügungen im Monat Mai.

Donnerstag den 1. Mai:	Früh-Concert bei Hoffmann in Scheitnig.
	Früh- und Nachmittags-Concert bei Seidel in Fürstensgarten.
	Garten-Concert bei Frücke.
	Eröffnung der Gartenanlagen im Richter'schen Schweizerhause.
	Concert im Glas-Pavillon.
	Früh- und Nachmittag-Concert der Steyermärker im Weißgarten. (Entree 2½ Sgr.)
	Subscriptions-Concert im Wintergarten.
	Großes Concert im Tempelgarten.
	Einweihung des neuen Caroussels bei Nave in Morgenau.
Freitag den 2. Mai:	Freiwilligenfest im Liebich'schen Lokale.
Sonnabend den 3. Mai:	Nachmittags-Concert der Steyermärker bei Weiß.
Sonntag den 4. Mai:	Früh-Concert bei Hoffmann in Scheitnig.
	Subscriptions-Concert im Wintergarten.
	Garten-Concert bei Henschel, (Gartenstraße Nr. 23) und Vorstellungen der Athleten und Plastiker Mothy, John und Bögel.
	Concert bei Obigel in Morgenau.
	„ bei Schlensog.
	„ im Glas-Pavillon.
	Fleisch-Ausschieben bei Rabe in Gabitz.
	Fleisch-Ausschieben bei Seifert im Großkretscham.
Tanz:	in den Tanzsälen zum „deutschen Kaiser", zum „Angerkretscham", zum „goldeneu Scepter", zum „Apollo", zum „russischen Kaiser", zur „goldenen Sonne", zum „Birnbaum", zum „Fürst Blücher," zum „rothen Hirsch", und in „Neu-Holland."
Montag den 5. Mai:	Tanz: in allen städtischen Tanzsälen.
	Concert bei Obigel in Morgenau.
	Nachmittags-Concert der Steyermärker.
	Horn-Concert bei Schlensog.
	Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei Bartsch, Scheitniger-Straße im goldenen Adler.
	Ausschieben von geräucherter Bratwurst bei Haase auf Huben.
Dienstag den 6. Mai:	Großes Concert der Breslauer Musikgesellschaft in der Schweizerei.
	Großes Nachmittags-Concert der Steyermärker.
	Großes Trompeten-Concert bei Kutzner (Liebich).
Mittwoch den 7. Mai:	Nachmittags-Concert der Steyermärker.
	Subscriptions-Concert im Wintergarten.
Donnerstag den 8. Mai:	Horn-Concert bei Schlensog.
	Concert in der Schweizerei.
	„ bei Obigel in Morgenau.
Freitag den 9. Mai:	Großes Militär-Concert bei Kutzner.
Sonnabend den 10. Mai:	Concert im Glas-Pavillon.
	„ bei Obigel in Morgenau.
	„ in der Schweizerei.
Sonntag den 11. Mai:	Eröffnung des Caffée restaurant (Carlsstraße Nr. 37.)
	Concert im Glas-Pavillon.
	„ in der Schweizerei.
	„ bei Frücke.
	„ der Steyermärker.
	Letztes Subscriptions-Concert im Wintergarten.
	Concert im Liebich'schen Lokal bei Kutzner.
	Früh- und Nachmittags-Concert in Fürstensgarten.
	Horn-Concert im Kapeller'schen Lokale bei Naumann.
	Concert bei Quittau in Morgenau.
	Garten-Concert bei Kalewe (Tauenzienstraße).
	Concert bei Kuhnt in Rosenthal.
	Horn-Concert bei Hartmann (Tauenzienstraße).
	Concert bei Hoffmann in Scheitnig.
	Concert der Breslauer Musikgesellschaft im Bahnhofe Kanth.
Montag den 12. Mai:	Silberschießen bei Scholtz in Protsch a. d. W.
	Concert im Glas-Pavillon.
	Freischießen im Schießwerder.
	Concert im Bahnhofe Kanth.
	„ „ „ Königszelt.
	„ bei Frücke.
	„ der Steyermärker.
	„ bei Kutzner.
	Früh- und Nachmittags-Concert in Fürstensgarten.
	Concert und Tanz bei Quittau.
	Concert bei Kalewe.
	Horn-Concert bei Hartmann.
	Tanz bei Kuhnt in Rosenthal.
	„ in Neuscheitnig.
Tanz:	in allen öffentlichen Tanzsälen.
Dienstag den 13. Mai:	Messe in Lissa.
	Concert im Glas-Pavillon.
	„ im Bahnhofe Kanth.
	„ bei Frücke.
	„ der Steyermärker.
	„ bei Kutzner.
	„ bei Kalewe.
	Horn-Concert bei Hartmann.
	Tanz bei Kuhnt.
	„ in Neuscheitnig.
Tanz:	in allen öffentlichen Tanzsälen.
	Freischießen im Schießwerder.
Mittwoch den 14. Mai:	Concert der Breslauer Musikgesellschaft in der Schweizerei.
	Großes Nachmittags-Concert der Steyermärker.
	Großes Concert bei Kutzner unter Leitung von Köttlitz.
	Concert auf dem Bahnhofe Kanth.
Donnerstag den 15. Mai:	Concert der Breslauer Musikgesellschaft in der Schweizerei.
	„ im Oberschlesischen Glashause.
	„ der Steyermärker.
	Horn-Concert bei Hartmann.
	Concert bei Schlensog.
	„ bei Obigel.
Freitag den 16. Mai:	Großes Militair-Concert in Stephansdorf.
	Concert bei Kutzner.
Sonnabend den 17. Mai:	Nachmittags-Concert im Park zu Dyhrenfurth.
	Concert der Steyermärker.
	„ bei Kutzner.
	„ bei Obigel.
Sonntag den 18. Mai:	Garten-Concert bei Kalewe.
	Concert in der Schweizerei.
	„ bei Kutzner.
	„ bei Sauer (Klosterstraße).
	Großes Instrumental-Concert bei Kutzner.
	Concert bei Quittau in Morgenau.
	„ im Bahnhofe Kanth.
	Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei Hildebrand in Hünern.
	Concert im Fürstensgarten.
	„ bei Hoffmann in Scheitnig.
	Vorstellung im alten Theater.
Tanz:	in allen öffentlichen Tanzsälen.
Montag den 19. Mai:	Horn-Concert im Glas-Pavillon.
	Nachmittags-Concert der Steyermärker.
	Silber-Ausschieben bei Langmeier (Gräupnergasse).
	Fleisch-Ausschieben und Wurst-Essen bei Gebauer.
Tanz:	in allen öffentlichen Tanzsälen.
Dienstag den 20. Mai:	Trompeten-Concert bei Kutzner.
	„ im Oberschlesischen Glashause.
	Concert in der Schweizerei.
Mittwoch den 21. Mai:	Nachmittags-Concert von Köttlitz bei Kutzner.
	Concert im Fürstensgarten.
Donnerstag den 22. Mai:	Concert im Fürstensgarten.
	Großes Garten-Concert bei Frücke.
	Concert der Steyermärker.
	Trompeten-Concert in der Schweizerei.
	Großes Horn-Concert bei Hartmnn

Concert im Oberschlesischen Glashause.
" bei Obigel.
" bei Schlensog.

Freitag den 23. Mai: Fleisch-Ausschieben in der goldenen Sonne.

Sonnabend den 24. Mai: Concert im Glas-Pavillon.
Abend-Concert der Steyermärker.
" von Köttlitz.
Nachmittags-Concert der Breslauer Musikgesellschaft in der Schweizerei.
Horn-Concert in der Erholung in Pöpelwitz.
Concert bei Obigel.

Sonntag den 25. Mai: Nachmittags-Concert (11½ Uhr) im Musiksaale von C. und Anton Paris.
Nachmittags-Concert der Steyermärker.
Garten-Concert im Neuscheitniger Kaffeehause bei Kottwitz.
Horn-Concert in der Erholung.
Garten-Concert und Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei König in Hünern.
Concert in der Schweizerei.
Tanzmusik in Rosenthal.
Großes Militair-Concert bei Henschel.
Concert und Fleisch-Ausschieben in Kattern.
Concert im Bahnhofe Kanth.
Fleisch- und Wurst-Ausschieben in Gabitz.
Tanz: in allen städtischen Tanzsälen.

Montag den 26. Mai: Concert in der Schweizerei.
Abend-Concert der Steyermärker.
Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei Bautsch im goldenen Adler.
Trompeten-Concert bei Schlensog.
Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei Kalewe.
Großes Ausschieben bei Woisch (Mehlgasse).
Großes Horn-Concert und Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei Langmeier.
Tanz: in allen städtischen Tanzsälen.

Dienstag den 27. Mai: Concert der Breslauer Musikgesellschaft in der Schweizerei,
Nachmittags-Concert der Steyermärker.
Trompeten-Concert bei Kutzner
" im Oberschlesischen Glashause.
Horn-Concert bei Schlensog.

Mittwoch den 28. Mai: Abend-Concert bei Kutzner von Köttlitz.
Trio-Concert im Glas-Pavillon.
Concert im Fürstensgarten.
Festringen im Tempelgarten.
Production der Venetianer Familie Peressinotti im Tempelgarten.
Fleisch- und Wurst-Ausschieben bei Scholtz in Protsch.

Donnerstag den 29. Mai: Festringen im Tempelgarten.
Großes Abend-Concert und Gartenbeleuchtung bei Weiß.
Trompeten-Concert bei Schlensog.
Horn-Concert bei Hartmann.
Großes Instrumental-Concert im Oberschlesischen Glashause.
Großes Trompeten-Concert in der Schweizerei.
Concert in Fürstensgarten.
" bei Obigel in Morgenau.

Freitag den 30. Mai: Erstes Concert der Laura Assandri, Lorenzo Salvi und Corradi im Musiksaale. (Entree 1½ Rthlr. und 1 Rthlr.)
Eröffnung der Breslauer Kunstausstellung.
Concert der Steyermärker mit Gartenbeleuchtung.
Nebelbilder im alten Theater.
Großes Trompeten-Concert im Tempelgarten mit Gartenbeleuchtung.
Großes Concert bei Kutzner.

Sonnabend den 31. Mai: Concert der Steyermärker.
Nebelbilder im alten Theater.
Concert in der Schweizerei.
Großes Concert bei Kutzner.
Concert bei Obigel in Morgenau.

Nach vorstehender Uebersicht haben im Mai stattgefunden: 144 Concerte, 20 Ausschieben und Ausschießen, 86 öffentliche Tanzvergnügungen, 12 Vergnügungen und Vorstellungen verschiedener Art, (ungerechnet der Einladungen zu den Carli'schen Panoramen und der Menagerie auf dem Tauenzienplatz); ferner hat das öffentliche Theater 31 Vorstellungen, und die beiden Privattheater 8 Vorstellungen gegeben, in Summa 301 dargebotene Vergnügungen.

Bekanntmachung.

Um bei Ausbruch eines Feuers im Bereich der hiesigen Löschhülfe das Publikum davon, daß Feuer und wo dasselbe ausgebrochen ist, besser als bisher geschehen, in Kenntniß zu setzen, sind von uns nachstehende Anordnungen getroffen worden:

1. Jedes in der innern oder äußern Stadt entstandene Feuer wird, wie bisher, vom Rathsthurme herab beblasen und nicht allein von diesem Thurme, sondern auch von den Thürmen zu St. Elisabeth und Maria Magdalena der Ort des Feuers durch das Sprachrohr bekannt gemacht. Außerdem wird
2. bei einem Feuer am Tage an derjenigen Seite der genannten Thürme, nach welcher hin das Feuer ist, eine rothe, auf der entgegengesetzten Seite aber eine weiße Fahne, bei einem Feuer in der Nacht aber an derjenigen Seite, nach welcher hin das Feuer entstanden ist, eine rothe, und der dem Feuer entgegengesetzten Seite eine weiße Laterne ausgehangen werden. Ferner
3. von den Thürmen der Kirchen zu St. Elisabeth und Maria Magdalena bei einem Feuer:
   a) in der Stadt an die Stundenglocken ohne Pausen gestürmt,
   b) in der Nikolai-Vorstadt in einschlägigen Pulsen,
   c) in der Schweidnitzer Vorstadt in zweischlägigen,
   d) in der Ohlauer Vorstadt in dreischlägigen,
   e) in der Sand- und Oder-Vorstadt, ingleichen auf dem Bürgerwerder, in vierschlägigen Pulsen

an die Stunden-Glocken geschlagen werden. Auch werden bei nächtlichen Feuern die Nachtwächter mittelst eines besondern Horns Feuer blasen.

Bei Feuern auf dem Lande innerhalb einer Meile wird das Feuer ebenfalls durch das Sprachrohr und durch Aushängung der Laternen oder Fahnen angezeigt. Auch wird von dem Rathsthurme geblasen und zwar:

a) bei Feuern in den Dörfern: Gabitz, Höfchen (Commende) Neudorf, Lehmgruben, Hube, Alt-Scheitnig und in Fischerau, so lange die Gefahr dauert,
b) bei Feuern in entfernteren Ortschaften dagegen in Pausen von 2 zu 2 Minuten und hört das Blasen nach einer Viertelstunde ganz auf.

Breslau, den 4. Juni 1845.

Das Königliche Polizei-Präsidium. Der Magistrat.

Lokales.

Breslau, 7. Juni. Am 4. d. M. befand sich eine aus ungefähr 6 Personen bestehende Gesellschaft in Pöpelwitz, welche Abends nach 9 Uhr über die Chaussee nach der Stadt zurückkehrte. Im schwarzen Bär kehrte die Gesellschaft nochmals ein. Nur eine junge Frau weigerte sich, der Gesellschaft in jenes Wirthshaus zu folgen, und kehrte gegen 10 Uhr, die Chaussee entlang, ohne ihren Mann, welcher bei seinen Begleitern verblieb, nach der Stadt zurück. Die gedachte Frau war jedoch an jenem Abende in ihrer Wohnung nicht eingetroffen, und fand sich auch am folgenden Tage dort nicht ein. Da mehrere Personen kurze Zeit darauf, als jene Frau die übrige Gesellschaft verlassen, in der Gegend der Hahnenkrähe einen Hilferuf gehört hatten, so entstand der Verdacht, daß derselben ein Unglück widerfahren sei. Es wurden daher sofort auf der Viehweide Nachsuchungen angestellt, welche indeß erfolglos blieben, bis am gestrigen Nachmittage in einem mit Schilf überwachsenen Sumpfloch auf der Viehweide, ungefahr 600 Schritt von der Chaussee entfernt, der Leichnam jener Frau im Wasser liegend vorgefunden wurde. Auf welche Art dieselbe das Leben verloren und wie die Leiche in jenen Sumpf gekommen, ist bisher noch nicht ermittelt, worden. Die angestellten polizeilichen Nachforschungen werden hoffentlich das Dunkel aufhellen, welches gegenwärtig noch über die Sache verbreitet ist.

Am 6. d. M. wurde ein Tischlerlehrling auf den Boden geschickt, um von dort Wäschzwicken herabzuholen. Da er auffallend lange ausblieb, so wurde nachgesehen, Man fand ihn auf dem Boden erhängt vor. Dieser Selbstmord ist um so mehr zu bedauern, als der junge Mensch das Lob eines sehr ordentlichen und stillen Lebenswandels hatte, und deshalb von seinen Umgebungen geliebt war. Jedenfalls ist eine Gemüthsstörung die Veranlassung zu diesem bedauerlichen Vorfall gewesen.

Am 6. d. M. früh Morgens wurde auf der Riemerzeile Nr. 20 an der nach dem Hausflur aus einem Gewölbe führenden Thüre ein Packet angebrannter Zündhölzer gefunden, welche jedenfalls in der Absicht dorthin gelegt worden waren, um Feuer anzulegen. Indessen war dasselbe ohne weitere Folgen wieder verlöscht und nur die Thüre etwas angebrannt.

(Bresl. Z.)

Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 31 Schiffe mit Eisen, 25 Schiffe mit Zink, 19 Schiffe mit Steinkohlen, 4 Schiffe mit Kalk, 6 Schiffe mit Eisenbahnschwellen, 2 Schiffe mit Brettern, 66 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Blech, 1 Schiff mit Ziegeln, 1 Schiff mit Cement, 8 Gänge Brennholz und 141 Gänge Bauholz.

Oberschlesische Eisenbahn. Vom 1. — 7. Juni fuhren auf der Oberschlesischen Eisenbahn 6742 Passagiere. Die Einnahme betrug 5175 Rthlr.

Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn. Auf dieser Bahn fuhren im selben Zeitraum 6202 Persvnen. Die Einnahme betrug 4160 Rthlr., 13 Sgr. 10 Pf.

Das schöne Wetter begünstiget jetzt weitere Ausflüge. Zu den Parthieen, die ihrer Lage und sonstiger Annehmlichkeiten nach, im Sommer häufig besucht zu werden pflegen, gehören Lissa — mit seinem reizenden Park und dem empfehlungswerthen Giese'schen Gasthofe zum „gelben Löwen" — und Goldschmiede. An letzterem Orte, der ebenfalls einen hübschen, wenn auch kleinern Park wie Lissa hat und wo später der Eisenbahnzug, ohnweit der herrlichen Brücke — ein wahrer Prachtbau — ebenfalls anhalten wird, wird gegenwärtig das Caffeehaus neu renovirt und verspricht eine freundlichere und bessere Aufnahme wie bisher. Die Brauerei, in Breslau's Bier=Annalen einst eine bedeutende Rolle spielend, ist an einen neuen Pächter, Herrn Gerlach aus Canth übergegangen. Die für die Gäste bestimmten Lokalitäten wozu ein kleiner Garten gehört, werden ebenfalls neu renovirt und Herr Gerlach scheint uns der Mann diesen in späterer Zeit etwas sehr vernachlässigten Ort wieder in Aufnahme bringen zu können. Ein zuvorkommendes Benehmen empfehlen die Wirthsleute ebensowohl wie das gute, labende Getränk, welches uns hier credenzt wurde.

Man scheint gegenwärtig von gewisser Seite für die glänzenden Erfolge der Steyermärkischen Musikgesellschaft auf Rechnung des fremd klingenden Namens stellen zu wollen, ohne zu beachten, daß diese Theilnahme des Publikums, welche sich allerdings sehr unzweideutig für die Concerts dieser Gesellschaft ausgesprochen hat und fortwährend ausspricht, nicht dem Namen nach gilt, sondern sich an die wirklich ausgezeichneten Leistungen derselben knüpft. Die bewunderungswürdige Präcision, mit welcher die Tonwerke executirt werden, das treffliche Zusammenspiel, das nur durch unermüdliches Studiren und Liebe zur Sache, wie zur Person des Dirigenten, erreicht werden kann, die wirkliche Virtuosität der meisten Mitglieder auf ihren Instrumenten, Alles dies vereinigt sich zu einem schönen Ganzen, um auf's günstigste zu resultiren. Herrn Adolf Köttlitz haben wir als ausgezeichneten Violinspieler anzuerkennen früher Gelegenheit genommen, ob es ihm aber, ganz abgesehen von seinen Talenten, selbst in der Eigenschaft eines „früheren Musik=Dirigenten der sogenannten Steyermärkischen Musikgesellschaft" in so kurzer Zeit möglich werden konnte, seine neue Kapelle im Zusammenspiel so zu befestigen, um mit jener in ihrer Art ersten Gesellschaft schon jetzt glücklich rivalisiren zu können, müssen wir billig bezweifeln*). Herr Jacobi Alexander hat seinem Corps den Namen der „Breslauer Musikgesellschaft" gegeben. Auch gut. Möge dieselbe einem solchen Namen Ehre machen. r.

*) Wir können Herrn Kottlitz das Zeugniß geben, daß seine Gesellschaft unter seiner Leitung mit jeder ähnlichen in die Schranken treten darf. D. R.

Allgemeiner Anzeiger.

Todtenliste.

Vom 28. Mai bis 6. Juni sind in Breslau als verstorben angemeldet: 64 Personen)38 männl., 26 weibl.). Darunter sind: todtgeboren 7; unter 1 Jahre 14; von 1 — 5 Jahren 11; von 5 — 10 Jahren 1; von 10 — 20 Jahren 4; von 20 — 30 Jahren 5; von 30 — 40 Jahren 4; von 40 — 50 Jahren 3; von 50 — 60 Jahren 5; von 60 — 70 Jahren 4; von 70 — 80 Jahren 2; von 80 — 90 Jahren 1; von 90 — 100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken=Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital.....15
In dem Hospital der Elisabethinerinnen .. 2
In dem Hospital der Barmherz. Brüder.. 0
In der Gefangen=Kranken=Anstalt....... 0
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe........ 0

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M.	T.
Mai.						
28.	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	—	—	1
29.	Condukteur Gebauer	ev.	Krampf und Schlag	45	—	6
	1 unehl. S.	—	Todtgeboren	—	—	—
	Fleischerges. Thomas	ev.	Lungenschwindsucht	27	—	—
	d. Kaufmann L. Schweitzer T.	—	Todtgeboren	—	—	—
30.	Kaufmanns=Wittwe Rembowski	ev.	Lungenentzündung	64	8	—
	d. Schuhmacherges. Witte T.	ev.	Abzehrung	—	7	—
	1 unehl. T.	kath.	Krämpfe	—	—	14
	Kaufmann Lüschwitz	jüd.	Alterschwäche	79	—	--
	Armenhausgenossin E. Grunert	ev.	Alterschwäche	80	—	-
	1 unehl. T.	ev.	Brechdurchfall	—	4	—
	Dienstmädchen J. Niedergesäß	ev.	Nervös. Fieber	25	—	—
	Tagarb. Gube	kath.	Lungenschwindsucht	32	—	—
	Markör Aust	ev.	Lungenschwindsucht	26	—	—
	Maurerges. Krüger	ev.	Lungen= u. Unterleibsfieber	54	—	—
	Knopfmacherges. Zürkler	ev.	Lungenschwindsucht	28	—	—
31.	d. Bedienten Feiertag S.	ev.	Zehrfieber	—	5	14
	d. Agenten Schipke S.	ev.	Org. Herzfehler	12	8	—
	d. Inwohner Stark Frau	ev.	Alterschwäche	73	—	—
	d. Schuhmacherges. Schütz S.	ev.	Auszehrung	—	2	14
	Kaufmanns=Wittwe Löbel	jüd.	Alterschwäche	72	2	—
	1 unehl. S.	ev.	Unterleibsentzündung	1	11	-
	Züchnerges. Fröhlich	kath.	Lungenschwindsucht	21	—	—
	d. Schneiderges. Kutzner S.	—	Todtgeboren	—	—	—
Juni						
1.	d. Haushälter Herzog Frau	ev.	Lungensucht	50	10	-
	Güter=Expedient Reimann	ev.	Schwindsucht	23	9	—
	d. Müllerges. Bauditz S.	kath.	Abzehrung	—	3	—
	Schuhmacherges. Freihabe	—	Todtgeboren	—	—	—
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	—	2	—
	Schneidermeister Henkel S.	kath.	Auszehrung	1	—	14
	1 unehl. T.	—	Todtgeboren	—	—	—
2.	d. Unteroffizier Schmidt S.	ev.	Krämpfe	—	5	10
	d. Kattundrucker Scholz S.	ev.	Abzehrung	1	6	—
	d. Tischlerges. Keinig S.	ev.	Auszehrung	—	9	—
	d. Tapeten=Fabrikant Gemeinhardt T.	ev.	Nervenfieber	1	2	—
	1 unehl. T.	kath.	Abzehrung	—	2	21
	d. Bäckermeister Caspari T.	—	Todtgeboren	—	—	—
	Lakierlehrling Schmidt	ev.	Knochenfraß	19	—	—
	Tagarb. Schneider	kath	nerv. Fieber	59	—	—
	Schneidermeister Henkel	chr.=k	Lungenschwindsucht	54	—	—
	d. Feldwebel Helwig Frau	ev.	Unterleibsschwindsucht	33	—	—
3.	Kinder=Erziehungs=Instituts=Zögling Mai.	ev.	Lungenentzündung	10	8	—
	d. Schneiderges. Hauck S.	ev.	Steckfluß	3	—	—
	d. Kanonengießer Retschke S.	kath.	Ertrunken	3	4	—
	d. Kaufmann Neumann S.	ev.	Krämpfe		3	18
	d. Mauerges. Gundlach S.	ev.	Krämpfe	4	—	—
Juni						
3.	d. Kattundrucker Lindner S.	kath.	Zehrfieber	11	—	—
	Bauer=Wittwe Stein	—	Zehrfieber	66	—	—
	d. Posamentier Kleiner T.	ev.	Krämpfe	—	—	18
	Tagarb. Guhle	ev.	Lungenschwindsucht	63	—	—
	Tagarb. Scholz	ev.	Lungenschwindscht	38	—	—
4.	d. Zucker=Raffinerie=Beamten Dittmann T.	—	Todtgeboren	—	—	—
	Dienstknecht Wolf	ev.	Nervenfieber	25	—	—
	d. Tagarb. Quint T.	ev.	Unterleibsschwndsucht	1	5	—
	Provinzial=Steuer=Direktoriums=Kanzlist Reichwein	ref.	Brustwassersucht	66	7	—
	d. Tagarb. Flock Frau	kath.	Auszehrung	63	—	—
	Haspitalit Weismann	jüd.	Auszehrung	57	—	—
	d. Maler Wolfram S.	ev.	Zehrfieber	25	—	—
	d. Bäckermeister Caspari Frau	ev.	Entbindungsfolgen	30	—	—
	Wirthschafts=Inspektors T.	—	Todtgeboren	—	—	—
5.	d. Schuhmacherges. Schön S.	kath.	Auszehrung	1	6	—
	d. Schneidermeister Leiche Frau	ev.	Gebärmutterkrampf	45	—	—
	Schuhmachermeister Schubert	ev.	Zehrfieber	46	—	—
	d. Schuhmacherges. Helmund S.	ev.	Krämpfe	2	6	—
	Tagarb. Böhmer	kath.	Lungenschwindsucht	29	—	—
6.	Tischlerlehrling Anders	ev.	Erhängt	18	—	—
	1 unehl. T.	ev.	Abzehrung	5	—	—

Theater=Repertoir.

Dienstag den 10. Juni: **„Das Nachtlager in Granada."** Oper in 2 Akten Musik von K. Kreutzer.

Ein großes Haus, mit schönen Gewölben, vorzüglichen Wohnungen, geräumigen Weinkellern, guten Parterre=Lokalen, sich zu jedem Gewerbe eignend, Pferdestall, Remisen rc., habe ich auf einer Hauptstraße hierselbst zu verkaufen.

Tralles, Schuhbr. Nr. 66.

Vermischte Anzeigen.

Weiße Waaren,

als: Feine Battiste, Jacconets, glatte und gemusterte Linons, und Mousseline in den verschiedensten Breiten und Qualitäten, eine neue und große Auswahl in Spitzen zu Kragen und Mantillen, weite Piqueröcke, à 27½ Sgr., Piquebettdecken, das Paar für 2⅓ Rthlr., 8/4 breite Gardinenstoffe von 2 u. 2½ Sgr. ab empfiehlt zur geneigten Beachtung

S. S. Peiser,

Ring, im städtischen Leinwandhause, der Waage gegenüber.

Am 9. d. M. verlor ein armer Lehrbursche vom Kränzelmarkt über den Magdalenen=Kirchhof bis zur Albrechtsstraße einen alten Fächer. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen Albrechtsstraße Nr. 37, zwei Stiegen im Hofe gegen eine Erkenntlichkeit abzugeben.

Eine junge Wachtelhündin
ist am 6. d. M. **verloren** gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe **gegen eine angemessene Belohnung** Sandstraße Nr. 17, abzuliefern.

Ein kleines Stübchen auf gleicher Erde, mit oder ohne Betten, ist zu Johanni zu vermiethen Oderstraße Nr. 26.

Eine Schlafstelle
ist Weißgerbergasse Nr. 7, eine Stiege hoch sogleich zu beziehen.

Echtes Klettenwurzel=Oel,

aus frischer Wurzel bereitet, à Flaçon 4 Sgr.,

Echtes Pappelknospen=Oel,

mit flüssigem Knochenmark zubereitet, zur Conservation, Verschönerung und Wachsthum der Haare, à Flacon 10 Sgr. empfiehlt

E. E. Aubert,
Bischofstraße, Stadt Rom.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.